



vlbs aktuell

Nummer 06
Jahrgang 44
Juni 2022

Organ des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (vlbs) im dbb

BvLB-Delegiertenversammlung spricht sich für Stärkung der beruflichen Bildung aus ^(MP)



Die Delegation des vlbs-Rheinland-Pfalz während der Delegiertenversammlung des BvLB in Berlin, v.l.n.r.: Horst Engel, Andreas Hoffmann, Alexander Mattes, Uschi Killing, Katharina Schmitz, Markus Zöller, Mareike Schumacher, Markus Penner, Matthias Deutsch, Christoph Ringhoffer und Joachim Lemmen.

Eine Delegation des vlbs nahm im Mai an der Delegiertenversammlung des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) in Berlin teil.

Der BvLB vertritt die Interessen von 124.000 Lehrkräften und von rund 2,4 Millionen Schülerinnen und Schülern an berufsbildenden Schulen.

Zunächst wurde auf der Delegiertenversammlung turnusmäßig nach vier turbulenten wie erfolgreichen Jahren ein neuer Vorstand gewählt.

Pankraz Männlein und Dr. Sven Mohr, die bisher stellvertretend tätig waren, wurden von den Delegierten als neue Doppelspitze des BvLB gewählt. Neben den beiden Vorsitzenden wurden die vier Stellvertreterinnen und Stellvertreter,

sowie die Bundesschriftführerin und der Bundesschatzmeister neu bzw. wieder gewählt.

Die bisherigen Vorsitzenden Joachim Maiß und Eugen Straubinger, die den Verband als Doppelspitze nach erfolgter Fusion geführt haben, verabschiedeten sich aus dem aktiven Dienst für die Berufsbildner. Der BvLB bedankte sich bei beiden für ihre geleistete Arbeit.

In einem weiteren wichtigen Tagungspunkt der Delegiertenversammlung ging es um die Stärkung der beruflichen Bildung auf allen Feldern.

Die berufliche Bildung ist ein elementarer gesellschaftlicher Stützpfeiler. Sie muss bestens für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet sein, um resilient

zu werden und die dringend benötigten Fachkräfte von Morgen bedarfsgerecht ausbilden zu können. Die Delegierten haben in Berlin über die Herausforderungen und Perspektiven der beruflichen Bildung beraten und richtungsweisende Pflöcke eingeschlagen.

Basis dafür sind die gemeinsamen bundesweiten wie auch die spezifischen Herausforderungen auf Länderebene, denen sich die Akteure in der beruflichen Bildung stellen müssen.

Der Themenkanon reicht vom eklatanten Lehrermangel über die massiven Ausstattungsunterschiede an den Schulen bis hin zum Schulbau- und Digitalisierungstau, der speziell während der Coronakrise offenbar wurde.

Corona ist noch längst nicht überwunden, da sehen sich die Lehrkräfte in Folge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine mit der nächsten Herausforderung konfrontiert. Eine Herkulesaufgabe, die auf ein Schulsystem trifft, das am Limit ist.

In dieser Ausgabe:

Titelseite und Seite 18 • BvLB-Delegiertenversammlung spricht sich für Stärkung der beruflichen Bildung aus
Seite 18 • Der Berufsbildungsbericht 2022

Seite 19 • IN KÜRZE

Seite 19 und Seite 20 • Bericht aus dem Landesausschuss für berufliche Bildung
Seite 20 • Ehrungen im Ortsverband Landau

Fußgängerrallye in Bernkastel-Kues

Die Lehrkräfte sind überlastet, der Krankenstand an den Schulen teils auf einem hohen Niveau. Darum ist es zwingend notwendig, die Schulen, die Schulverwaltungen und die Lehrkräfte resilient aufzustellen und eine gewisse Verlässlichkeit in sehr unruhigen Zeiten zum Wohle der jungen Menschen herbeizuführen.

Daneben sind den Kolleginnen und Kollegen die zunehmend lähmende Bürokratisierung von Schulorganisation und Bildungsverwaltung, die sich rapide wandelnden Anforderungen an die Lehrkräfte infolge der digitalen Transformation und die Veränderung des sozio-ökonomischen Umfeldes hin zu Internationalisierung und Globalisierung und die damit verbundene Migration wichtige Themen, die bearbeitet werden müssen.

In dieser Situation könnte mehr Eigenverantwortung der BBS und eine an den spezifischen Erfordernissen der beruflichen Bildung orientierte Bildungsverwaltung mehr als hilfreich sein.

Das Ergebnis der Beratungen auf der BvLB-Delegiertenversammlung in Berlin wurde in 13 Punkten als „Berliner Erklärung“ festgeschrieben.

Die berufsbildenden Schulen in Deutschland benötigen...

1. eine dauerhafte, solide Finanzierung für Sanierung, Modernisierung sowie Ausbau beruflicher Schulen,
2. den Erhalt und Ausbau beruflicher Schulzentren in der Fläche,
3. eine Imagekampagne für das Lehramt an berufsbildenden Schulen,
4. Stellen für Lehrkräfte zur Sicherung einer angemessenen Unterrichtsversorgung,
5. eine Entwicklung zeitgemäßer und flexibler Arbeitszeitmodelle,
6. eine Weiterentwicklung der beruflichen Fachdidaktiken unter besonderer Berücksichtigung der digitalen Möglichkeiten durch Vertreterinnen und Vertreter der Unterrichtspraxis, betriebliche Ausbilderinnen und

7. Ausbilder und Wissenschaft, die Einrichtung von E-Didaktik-Lehrstühlen an den berufs- und wirtschaftspädagogischen Instituten der Universitäten,
8. eine zeitgemäße Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften,
9. neue Konzepte für die Berufsorientierung,
10. Unterstützungssysteme für digitale Innovationen,
11. eine Erweiterung der Eigenverantwortung beruflicher Schulen,
12. konkurrenzfähige Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen sowie Beamtenstatus für alle Lehrkräfte,
13. und eine Anpassung der Prüfungsformate an die durch die Digitalisierung veränderten Lehr-Lern-Konzepte,

...um auch in Zukunft die Schülerinnen und Schüler bestmöglich qualifizieren zu können!

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des BvLB unter www.bvlb.de.

Der Berufsbildungsbericht 2022 (MP)

Mit dem Berufsbildungsbericht kommt das Bundesbildungsministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seinem gesetzlichen Auftrag nach, die Entwicklung in der beruflichen Bildung kontinuierlich zu beobachten.

Er bildet einmal im Jahr die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt ab und dient der Öffentlichkeit als Diskussionsgrundlage zur beruflichen Bildung. Ergänzt wird er durch den Datenreport zum Berufsbildungsbericht, der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) herausgegeben wird und zahlreiche zusätzliche Informationen und Analysen enthält.

Gemäß der integrierten Ausbildungsberichterstattung hat sich die Anfängerzahl in der Berufsausbildung im Jahr 2021 erhöht. Innerhalb dieses Sektors ergab sich bei der Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in der dualen Berufsausbildung ein leichter Anstieg um 1,3 %. Die schulischen Ausbildungsgänge in Berufen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens zeigten einen leichten Rückgang. Auch die Sektoren „Übergangsbereich“

und „Studium“ hatten 2021 Rückgänge zu verbuchen. Für den Sektor „Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung“ zeigten sich leichte Zuwächse.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist 2021 leicht auf 473.100 Verträge gestiegen (+1,2 %). Zuwächse ergaben sich in nahezu allen Zuständigkeitsbereichen. Rückgänge bei den Neuabschlüssen zeigten sich einzig in Industrie und Handel sowie im Öffentlichen Dienst. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge blieb im Jahr 2021 noch deutlich unterhalb des Vor-Corona-Niveaus (-9,9 % im Vergleich zu 2019).

Im Vorjahresvergleich hat sich das Ausbildungsangebot auf 536.200 erhöht (+1,7 %). Die Ausbildungsnachfragen blieben mit 497.700 nach traditioneller Definition nahezu unverändert.

Unter Einbezug der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternativen ging die erweiterte Nachfrage um 0,9 % auf 540.900 zurück. Sowohl Angebot (-7,3 % im Vergleich zu 2019) als auch Nachfrage

(-9,4 %) lagen 2021, im Vergleich zu 2019, deutlich niedriger.

Ende September 2021 standen den 63.200 unbesetzten Ausbildungsstellen (+5,4 %) 24.600 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber (-16,1 %) gegenüber. Dabei ist der Anteil der unbesetzten Stellen am betrieblichen Angebot weiter gestiegen, wohingegen der Anteil der noch Suchenden gesunken ist. Weiterhin zeigen sich hier regionale sowie berufsbezogene Unterschiede. Die Ausbildungsquote ist mit 19,4 % im Vorjahresvergleich nahezu unverändert geblieben (2019: 19,6 %).

2020 betrug der Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmenden 92,3 % (2019: 92,8 %). Trotz schwieriger Bedingungen führte die Pandemie in 2020 zu keiner Erhöhung der Vertragslösungen oder zu nachteiligen Effekten auf das Bestehen von Abschlussprüfungen.

Den Bericht als PDF zum Download finden Sie auf der Homepage des BMBF.

IN KÜRZE (MP)

Durch die Befragung von Auszubildenden in einem handwerklichen Beruf wollte das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH) Erkenntnisse über den Berufsorientierungsprozess und die Entscheidungsparameter bei der Berufswahl gewinnen. An der Befragung hatten 435 Auszubildende in 24 Ausbildungsberufen teilgenommen. Die Befragung erfolgte über einen Online-Fragebogen mit Unterstützung der Handwerkskammern für Düsseldorf sowie für Mittelfranken. Dabei kam heraus, dass der Spaß am Beruf, die Sicherheit des Arbeitsplatzes und der Verdienst nach der Ausbildung die wichtigsten Entscheidungsfaktoren für eine Ausbildung sind. Für 30,56 % der Auszubildenden war der Ausbildungsberuf eine Alternative, an die sie ursprünglich nicht dachten. Bei der Entscheidung für den Betrieb spielte die schnelle Reaktion auf die Bewerbung und weiche Faktoren wie der freundliche Umgang im Team, wirkliches Interesse an den Auszubildenden, die Chemie im Betrieb oder Gutes über den Betrieb gehört zu haben eine entscheidende Rolle.

Quelle: FBH, Heft A58, Mai 2022

Beim 24. deutsch-französischen Handwerkskammertreffen vom 16.05. bis 18.05.2022 in Nantes wurde auf die notwendige Stärkung des Handwerks in Europa und die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung hingewiesen. Während des Treffens haben die französischen Handwerkskammern zusammen mit dem Deutschen Handwerkskammertag (DHKT) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) über die zentrale Rolle des Handwerks für die künftigen Modernisierungsprozesse in Frankreich und Deutschland sowie in Europa insgesamt debattiert. Die Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe beruht in erster Linie auf den Kompetenzen ihrer qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das handwerkliche Fachwissen der Meister und Gesellen bildet die Grundlage dafür, dass das französische und deutsche Handwerk einen Beitrag zu den großen Herausforderungen der Zukunft leisten kann. In vielen Berufen besteht allerdings ein großer Mangel an Arbeitskräften. Quelle: ZDH vom 18.05.2022

Bericht aus dem Landesausschuss für Berufliche Bildung (Uschi Killing)

Am 17.05.2022 tagte der Landesausschuss für Berufliche Bildung (LAB), der sich aus einer gleichen Zahl von Beauftragten der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der obersten Landesbehörden zusammensetzt, zum letzten Mal in dieser Amtsperiode.

Generation „Jetzt noch nicht!“ oder „Vielleicht“?

Sowohl von den HWK- als auch von den IHK-Vertreterinnen und Vertretern ist aus den unterschiedlichen Bezirken zu vernehmen, dass sehr viele Unternehmen auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden sind. Dabei wird unisono beklagt, dass Bewerberinnen und Bewerber, die jetzt die Schulen verlassen, über zahlreiche und vielfältige Defizite verfügen, was sich besonders in den Ergebnissen der Einstellungstests niederschlägt. Hier tritt zutage, dass das Beherrschen einfachster Grundrechenarten sowie elementarer Rechtschreibregeln das Niveau der Grundschule oft nicht erreicht.

Dies gilt auch für Absolventinnen und Absolventen der Höheren Berufsfachschulen und Abiturientinnen und Abiturienten. Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen 1 und 2 streben häufig, in Selbstüberschätzung ihrer Fähigkeiten, eine akademische Laufbahn an und wollen deshalb die Schule noch weiter besuchen.

Durch die Corona-Sonderregelungen sind viele Schülerinnen und Schüler versetzt worden, was zu großer Verunsicherung und Überforderung der Betroffenen führte. Als Reaktion darauf bleiben etliche lieber da, wo sie gerade sind.

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt wird in vielen Fällen ausgenutzt und das Bewusstsein, noch viel Zeit zu haben, hat sich etabliert. Einher damit geht leider eine hohe Zahl an Schülerinnen und Schülern, die auch über längere Zeit dem Unterricht fernbleiben.

Auch nach dem qualifizierten Abschluss der Sekundarstufe 1, der Fachhochschul-

reife oder dem Abitur wird allgemein keine große Bereitschaft zur Ausbildung wahrgenommen.

Allgemein beklagen alle Arbeitgeber das Fehlen mathematischer und sprachlicher Grundkenntnisse von Auszubildenden, was gerade im Hinblick auf die Abschlüsse sehr problematisch ist.

Praktika und Förderung – eine mögliche Lösung?

Laut dem aktuellen Bericht der Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber von 2009 bis 2017 deutlich über der Zahl der Ausbildungsstellen. 2017 begann die Entwicklung zu kippen. Daraus erwächst die Forderung an die Arbeitgeberbank, ein noch breiteres Angebot an Praktika zu schaffen.

Handwerk und Handel sehen sich da gut aufgestellt und betonen, auch in der Corona-Zeit zahlreiche Praktikumsplätze angeboten zu haben. Doch was nütze ein Praktikum, wenn die Grundkenntnisse einfach nicht vorhanden seien?

So reichen bei 70-80 % der Auszubildenden im Gastgewerbe im Bezirk Koblenz die Deutschkenntnisse bei weitem nicht für einen Abschluss aus.

Der Ausschuss nimmt deshalb die Empfehlung für den Ausbau der ausbildungs- und berufsbegleitenden Sprachförderung mit auf die Agenda für die nächste Amtsperiode. Darüber hinaus müssen viele Unterstützungsangebote bekannter gemacht werden.

Laut Bildungsministerium müssen die Player aller Fördermaßnahmen zusammengeführt werden. Vielfach finde sich zur Förderung, obwohl ausreichend Mittel vorhanden seien, in BBS kein Personal.

Zudem sei problematisch, dass Auszubildende aufgrund später Schulabschlüsse immer älter werden und sie damit von der Berufsschulpflicht befreit werden könnten. Diese Klientel sei für Fördermaßnahmen nur schwer zu erreichen.

Wo sind sie bloß, die Schülerzahlen?

Im Gegensatz zu den Vorjahren war es auch zum Zeitpunkt der Sitzung des LAB immer noch nicht möglich, genaue Schülerzahlen für das laufende Schuljahr vom Bildungsministerium zu erfahren. Es ist zwar bekannt, dass die Erstellung der Statistik im letzten Herbst eine besondere Herausforderung darstellte, es ist auch

aber davon auszugehen, dass konkrete Zahlen beim StaLa angekommen sein müssen. Trotzdem liegen derzeit lediglich Prognosen vor, die in folgende Richtung weisen: Insgesamt ist der Trend im Wahlschulbereich rückläufig. Es fällt auf, dass die Schülerzahlen besonders in der D-BOS und im BGY zurückgehen. Auch im Bereich der Berufsschulen sind deutlich weniger Schülerinnen und Schü-

ler zu verzeichnen. Aufwachsend sind dagegen die Berufsfachschule Pflege, das BVJ und die BF1.

Das war's für diese Amtsperiode...

Der neu besetzte Landesausschuss für Berufliche Bildung wird sich am 19.09.2022 zur konstituierenden Sitzung zusammenfinden.

Ehrungen im Ortsverband Landau (Kirsten Gödeke)



V. I. Christoph Ringhoffer (Landesgeschäftsführer), Werner Dausch (stellvertretender Vorsitzender), die Jubilarin Margit Bischoff, Frank Mangold (Vorsitzender des OV Landau) und Andreas Anstatt (Kassenprüfer des OV Landau).

Der vlbs lebt von und mit den Kolleginnen und Kollegen, die sich ihm zugehörig fühlen und sich für den Verband einsetzen und engagieren.

Wie schön ist es da, dass viele Kolleginnen und Kollegen auch nach ihrem aktiven Schuldienst weiterhin dem vlbs die Treue halten.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft ist Margit Bischoff bei der kürzlichen Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Landau geehrt worden.

Der Vorsitzende des OV Landau, Frank Mangold, die Vorsitzende des Bezirksverbandes Südwestpfalz, Andrea Drechsel, und Christoph Ringhoffer, Geschäftsführer des Landesverbandes, haben sich bei ihr mit einer Urkunde bedankt und einen Blumenstrauß im Namen des Ortsverbandes überreicht.

Werner Lösch kann sogar auf 50 Jahre vlbs-Mitgliedschaft zurückblicken. Da er leider nicht persönlich zur Versammlung kommen konnte, wurde er vom stellvertretenden Vorsitzenden des OV Landau, Werner Dausch, bei sich zu Hause besucht und bekam die Urkunde und ein Weinpräsent überreicht.



V. I. der Jubilar Werner Lösch und Werner Dausch.

Fußgängerrallye in Bernkastel-Kues (Andrea Wagner)

Der vlbs lädt alle Kolleginnen und Kollegen, die die Altstadt von Bernkastel erkunden möchten, am 02.07.2022 zu einem besonderen Event ein.

Teilnehmen können Sie allein, mit Partner/Partnerin oder mit der ganzen Familie, ganz wie Sie möchten. Der Ablauf ist wie folgt geplant:

- Treffen mit Starter und Teameinteilung
- Rallye durch die Altstadt von Bernkastel (11:00 Uhr bis 13:00 Uhr)
- Zünftiger Imbiss in einer Straußwirtschaft mit Rieslingsuppe, Vesperplatte und Käs!
- Siegerehrung

Die BV Trier freut sich auf einen spannenden und unterhaltsamen Tag mit Ihnen und Ihren Familien!

vlbs-aktuell

Herausgeber • Verband der Lehrerinnen & Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705, www.vlbs.org

Vorsitzender • Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunschel@vlbs.org.

Schriftleitung und Layout • Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, Markus.Penner@vlbs.org

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Einsender von Berichten, Briefen u.Ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

vlbs-aktuell wird Klimaneutral gedruckt und erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.